

Spatenstich zum Bau einer Ultrafiltrationsanlage

Stadtwerke investieren in die Trinkwasseraufbereitung

Das zweite Standbein Wasserversorgung in Sigmaringen wird realisiert. Zur Sicherung der Trinkwasserversorgung erfolgt der Anschluss an das Verteilungsnetz der Bodensee-Wasserversorgung. Der Bau einer so genannten Ultrafiltrationsanlage zur Wasseraufbereitung gewährleistet eine hohe Wasserqualität.

Vor kurzem fand am Wittberg der Spatenstich zum Bau der Ultrafiltrationsanlage statt. Dazu fand sich hoher Besuch ein. Umweltministerin Tanja Gönner ließ sich das Ereignis nicht nehmen. Der Bau der Anlage sichere die stetige Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser, so die Ministerin. Trinkwasser sei das Lebensmittel Nummer eins. Die Investition der Stadtwerke sei in die Zukunft gerichtet und heute eine wichtige Weichenstellung für die Wasserversorgung von Sigmaringen. "Die Erhaltung, der Schutz und die Nutzung ortsnaher Wasservorkommen stehen im Einklang mit dem Wassergesetz und decken sich mit den Zielen des Landes", so Ministerin Gönner. Bürgermeister Dr. Daniel Rapp bedankte sich für die Fördermittel des Landes. Mit 580.000 Euro beteiligt sich das Land Baden-Württemberg an den Gesamtkosten von 1,65 Millionen Euro. "Wir sind dankbar für die Unterstützung", sagte Dr. Rapp. "Die neue Methode zur Wasseraufbereitung ist zeitgemäß, und wir sind froh, dass wir die Aufgabe angehen können."

Die Wasseraufbereitung funktioniert auf rein mechanischem Wege. Bei starken Regenfällen oder bei Donau-Hochwasser können Verunreinigungen oder Schadstoffe durch entsprechende Filter herausgelöst werden. Der Einsatz von Chlor zur Desinfektion entfällt. Das zweite Standbein der Wasserversorgung, der Anschluss an die Bodensee-Wasserversorgung, garantiert bei möglichen Schadstoffunfällen, zum Beispiel auf der



Beim Spatenstich von rechts: Günter Lumppp vom Regierungspräsidium, Dr. Eduard Leiber vom Ingenieurbüro Fritz, Bürgermeister Dr. Daniel Rapp, Umweltministerin Tanja Gönner, Landtagsabgeordneter Ernst Behringer, Ernst Berger von der Baufirma Berger, Bernd Aßfalg, Leiter der Stadtwerke Sigmaringen, und Christian Berger von der Baufirma Berger

B 313, die Trinkwasserversorgung der Bevölkerung. Im Regelbetrieb erfolgt die Trinkwasserversorgung aber künftig vorrangig aus dem eigenen Brunnen Oberrieder.

Die Bauarbeiten sollen gegen Ende des Jahres abgeschlossen werden. In diesem Zusammenhang weisen die Stadtwerke darauf hin, dass es für die Nutzer des Naherholungsgebietes am Wittberg zu Einschränkungen durch die Bautätigkeit und den damit verbundenen notwendigen Baustellenverkehr kommt.